

Die Regen, die mit dem Monat May, oft auch früher, sich einstellen und bis im August dauern, machen die Erde sehr feuchte, und die Aussicht aufs Land reizend; die Bäume sind alsdenn in ihrer ganzen Schönheit; aber eben diese Regen kühlen die Luft so wenig ab, daß die Hitze nie unerträglicher ist, als wenn das Land wie überschwemmt, und die Wege unbrauchbar geworden sind, welches nicht selten im Julius und August geschieht. Der Sommer ist in diesem Königreiche die Regenzeit, wenn die Sonne am höchsten steht, oder sich diesem Stande nähert. Die Hitze, die immer mehr zunimmt, muß eine beträchtliche Ausdünstung in einem Lande verursachen, das grossen Theils mit Wasser und Wäldern bedeckt ist; die Wolken zergehen fast eben so geschwind als sie entstehen, bilden sich schnell von neuen, und strömen in Regengüssen herab, die von Sturm und Donner begleitet werden, der sich unaufhörlich und oft zu gleicher Zeit von allen Seiten des Horizonts hören läßt. Die Luft ist alsdenn erstickend, und diese Witterung herrscht von dem Anfange des Aprils, bis in die Mitte des Augusts. Die Regengüsse verursachen plötzliche und, in dem gebirgigen Lande sonderlich, gefährliche Ueberschwemmungen; die wilden Ströme reißen Steine, Erdreich, Bäume, und selbst Häuser mit fort, die sie auf ihrem Laufe antreffen. Im platten Lande, sind ihre Wirkungen friedlicher, und minder schädlicher; sie überschwemmen nur die Felder und Dörfer, und treten in die Häuser, ohne sie fortzuführen; man fährt alsdenn auf Rähnen von  
den